

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

267 (14.6.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:
Karlsruhe 4844

Fernsprecher 535

Er scheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger angeheftet vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder der Abgabe abgeholt, monatlich 60 Pf. Ausland (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Postgebühr, bei Voranzahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweden, Italien bei den Postämtern. Hebräisches Ausland (Weltpostverein) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljährlich.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“
Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis: Die viertelblättrige kleine Seite oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platzvorschrift mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif.
Bei Nichterfüllung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Vertreibung und Kontursverfügung ist der Nachschlag fünfzig Pf. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42

Redaktionsrat und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Restanten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 13. Juni, vorm. (W.L.W. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Bei Neuport-Diznuiden, nördlich von Arras und bei Hébuterne fanden Artilleriekämpfe statt. Schwächliche Angriffversuche des Gegners in den Dünen wurden abgewiesen. Südlich Hébuterne sind Infanteriekämpfe im Gange.
Die militärischen Anlagen von Lunéviller wurden mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Nordwestlich Szawle machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Ruzse wurde im Sturm genommen. Feindliche Gegenstöße scheiterten. Acht Offiziere, 350 Mann und acht Maschinengewehre waren unsere Beute.
Südlich der Straße Mariampol-Kowno haben die Kämpfe gegen von Süden herangekommene russische Verstärkungen erneut begonnen. Nördlich Przasnysz wurden weitere 150 Gefangene gemacht.

Unser Einbruch in die feindlichen Linien südlich Wolimow folgten in der Nacht russische Gegenangriffe, die gänzlich erfolglos blieben. Die gewonnenen Stellungen sind fest in unserer Hand. Unsere Beute stieg an dieser Stelle auf 1660 Gefangene, acht Geschütze (darunter zwei schwere) und neun Maschinengewehre.

Südlicher Kriegsschauplatz:
Der Brückenkopf von Sienawa wurde gestern wieder genommen. Der Gegner ließ über 5000 Gefangene in unsere Hand. Mäßliche Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Auch östlich Jaroslau und östlich Przemysl lebte der Kampf wieder auf. Die Truppen des Generals von Linsingen haben Mlyniska gewonnen. Der Angriff auf Bydaczow ist im Fortschreiten.

Paris, 13. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Temps ist Pont-a-Mousson vor gestern stark beschossen worden. Es ist großer Schaden angerichtet worden. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 12. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 12. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:
Zwischen Dnjestr und Pruth bekämpften die Truppen der Armee Pflanzler neuerdings mehrere russische Stellungen. Die Orte Jegierzany und Nieznaniska nördlich Overtyn wurden erobert. Unsere siegreichen Truppen drangen gegen Gernelica vor und haben dort östlich Horodenka den Dnjestr überschritten. Zaleszki wurde genommen. Gegen diese Stadt richteten die Russen gestern und während der Nacht verzweifelte Angriffe, die alle unter schwersten Verlusten des Feindes abgewiesen wurden. Auch die Attacke eines Kosakenregiments brach in unserem Feuer vollständig zusammen.
In der Bukowina mußten die Russen auch die letzten Stellungen am Pruth aufgeben. Sie zichen sich, von unseren Truppen scharf verfolgt, unter großen Verlusten über die Reichsgrenze zurück. Die getrigen Kämpfe der Armee Pflanzler brachten 5000 Gefangene ein.
Südlich des oberen Dnjestr dauert der Kampf noch fort. Ein russischer Gegenangriff auf Szynslau wurde abgewiesen. Zurawno, das infolge Eintreffens russischer Verstärkungen geräumt worden war, wurde gestern von den verbündeten Truppen wieder genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die einzelnen Gefechte und Artilleriekämpfe am Isonzo dauern fort. Bisher haben die Italiener auf dem östlichen Flußufer nur bei Monfalcone und Karfreit an Punkten, die vor unserer Kampffront liegen, Fuß gefaßt.
Gestern erliefen die gegnerischen Abteilungen beim Morgengrauen die bei Plava liegenden Uferhöhen, wurden aber wieder herabgeworfen.
An der kärntnerischen Grenze wiesen unsere Truppen feindliche Angriffe auf die Ufergänge in der Gegend des Monte Parabio ab und besetzten diesen. Ein Versuch der Italiener, den Monte Bianco wieder zu gewinnen, scheiterte.
Ansonsten zieht sich der Feind in den einzelnen Grenzräumen an unsere Stellungen heran. So steht er in Cortina d'Ampezzo, Tiera di Primero und Borgo.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.
Wien, 13. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 13. Juni 1915, mittags.
Russischer Kriegsschauplatz:
In Südbulgarien dringen die Truppen der Armee Pflanzler weiter siegreich vor. Nach hartnäckigen Kämpfen wurden gestern Dymenica, Tlumacz und die Höhen nördlich Olesza genommen. Südlich Czernelica wird gekämpft. Neue russische Angriffe gegen Baleszczuki wurden blutig abgewiesen.
Aus der Bukowina, über die Reichsgrenze vordringend, warfen unsere Truppen die Russen aus ihren längs der Grenze vorbereiteten starken Stellungen zurück. In der Verfolgung wurden mehrere Orte Bessarabiens besetzt. Gestern fielen 1500 Gefangene in die Hände der Verfolger.
Am oberen Dnjestr greifen die Verbündeten erfolgreich in der Richtung auf Bydaczow an, wo noch starke russische Kräfte das südliche Dnjestr-Ufer halten.

In Mittelgalizien führte ein Angriff österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen zur Besetzung von Sienawa und nach Abwehr eines starken feindlichen Angriffes zur Erstürmung sämtlicher Stützpunkte nördlich der Stadt. Hierbei wurden 3500 Russen gefangen.
Die sonstige Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Am Isonzo fanden in den letzten beiden Tagen, namentlich bei Plava, ernsthafte Gefechte statt. Der dort am 11. Juni von der Brigade Mavenna unternommene Versuch, die östlichen Uferhöhen zu gewinnen, endete mit einem Rückzug dieses Feindes. Gestern früh überschritten die Italiener erneut den Fluß. Nach heftigen Kämpfen gelang es unseren Truppen, den sich fortwährend verstärkenden Feind zurückzuwerfen und die eigenen Stellungen, vor denen über 400 tote Italiener liegen, fest in der Hand zu behalten. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe fort.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.
Die Räumung Lemberts.
Berlin, 12. Juni. Wie der Lokalanzeiger aus Budapest berichtet, meldet der Kriegsberichterstatler des Bina aus Buda: Die Russen beginnen die Räumung von Lemberg fieberhaft zu betreiben. Mehrere Orte vor Lemberg sind bereits von der Besatzung geräumt worden; die Verwaltungsbehörden haben die Stadt verlassen und sind mit den Archiven nach Rußland übergesiedelt.
London, 12. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Die Times meldet aus Petersburg: Hier berichtet große Besorgnis, daß Lemberg fallen könnte. Die russischen Behörden trafen alle Vorbereitungen, die Stadt zu räumen. Große deutsche und österreichisch-ungarische Heere sind nahe bei Lemberg konzentriert. Man ist auf den Fall der Stadt vorbereitet. Trotz der vielen Niederlagen, die Rußland in Galizien erlitt, ist die russische Regierung fest entschlossen, den Krieg solange fortzuführen, bis das russische Gebiet vom Feinde geräumt ist.

Der König von Italien und dessen wenig ruhmvolle Haltung in der Kriegsfrage.

(Schluß.)

Zu der Haltung Italiens und seines Königs im gegenwärtigen Kriege schreibt der Gewährsmann des Leipziger Blattes zunächst:
„Als die Situation im Laufe des Winters sich immer mehr verschlechterte, da haben viele den Gedanken an die Möglichkeit des Treubruches und des Krieges abgewiesen mit der Bemerkung, König Viktor Emanuel sei zu sehr Gentleman, um eine solche Entscheidung seiner Regierung billigen und zugeben zu können. Und bis in die letzte Periode der Krisis hinein, bis zu jener denkwürdigen Unterredung des Königs mit Giolitti am 18. Mai war man davon überzeugt, daß der König sich nach einem Netter aus dem Sollenfeld lehne. Niemand hat je erfahren, was in jener Unterredung gesagt worden ist und niemand hat bis heute eine Sicherheit darüber, aus welchen Momenten heraus der König sich binnen wenigen Tagen zur Freigabe Giolittis und zur Verhängung jenes Kabinetts Salandra-Comino entschloß, das nichts anderes bedeuten konnte als den Krieg.“

Dann erörtert er die Frage, ob und in wie weit Einflüsse der Königin Helena und Königin Mutter auf die Entschlüsse des Königs eingewirkt haben.

Über Einflüsse der Königin schreibt er:
„Wenn die Einwendung des Königs zum Kriege bei seiner persönlichen bisherigen Haltung eine Ueberzeugung gewesen ist und wenn die vertraulichen höchsten Ratgeber des Königs nicht minder wie der mächtigste Staatsmann des Landes vom Kriege abgeraten haben, so müssen wir die Einflüsse, die im Schatzen des Dutilpalastes der Krieg möglich gemacht haben, an anderer Stelle suchen, und es wird nicht mehr bezweifelt, daß diese Stelle durch Anwendung des französischen „cherchez la femme“ gefunden werden kann.“

Die Königin Helena von Italien hat in dem vergangenen einseitig nachgehört, in dem sie den Thron an der Seite ihres Gatten einnimmt, niemals der Öffentlichkeit Anlaß gegeben, irgendwie in Verbindung mit politischen Intrigen gebracht zu werden. Eine musterhafte Gattin und eine vorbildliche Mutter hat sie anscheinend stets nur ihrer Familie und den Werken der Barmherzigkeit und Nächstenliebe gelebt. Man hat das auch der Tatsache zugeschrieben, daß sie mit den Beziehungen ihrer englischen Familie zu ihrem Gatten keine guten Erfahrungen gemacht hat. Die finanziellen Unantastbarkeiten gewisser montenegrinischer Prinzen bei ihrem römischen Aufenthalt waren in aller Munde, das rücksichtslose Verhalten der Königin Wilena, die bei einer Erkrankung Hals über Kopf abreiste, weil sie nur zu den Wiener Ärzten Vertrauen habe, und gewisse politische Seitenhiebe des Königs Wilia haben zweifellos dem König von Italien die Aufrechterhaltung herzlicher Beziehungen zu den Eltern und Schwägern seiner Frau nicht erleichtert. Es unterliegt aber andererseits keinem Zweifel, daß die russische Politik sich mit großer Geschicklichkeit und noch größerer Geduld der intimen Beziehungen zwischen dem russischen Hofe und dem montenegrinischen Königshause bedient hat, um in allerlei Fragen den König von Italien in den Vorkreis der gegenwärtigen Auffassungen zu ziehen, die namentlich zwischen den Höfen von Petersburg und Wien in Sachen der Balkanpolitik bestanden.
Und die Königin von Italien hat vielleicht mehr aus der zärtlichen Liebe für ihre in Rußland verheirateten Schwägerinnen heraus als aus einer wirklichen Billigung der moskowitzischen Wünsche das Element in Rom gebildet, das durch die tägliche Vermittlung des Monarchen in einer bestimmten Richtung schließlich die Möglichkeit geschaffen hat, ihn für die Politik zu gewinnen, die er zur Ueberzeugung aller in letzter Stunde einschlug.“

Ob und in wie weit das alles der Wirksamkeit entspricht, kann hier nicht nachgeprüft und zweifellos sicher festgestellt werden.

Zur Frage, ob und inwieweit Einflüsse der Königin Mutter auf den König eine Rolle gespielt haben, führt der Verfasser aus:
„Trotzdem wäre dieses Ziel vielleicht nicht erreicht worden, wenn sich nicht die größte Ueberzeugung eingestellt hätte, und zwar der Ueberzeugung der Königin-Mutter Margarete zur Kriegspartei und die Auswendung ihres ganzen, nicht immer gleichmäßigen aber in entscheidenden Momenten stets wirksamen Einflusses auf den König, um den Versuch Giolittis zur Behaltung des Friedens zu durchkreuzen. Dieser Ueberzeugung der Königin-Mutter zur Partei des Treubruches am Dreibund ist das bisher am wenigsten geklärt: Moment der höchsten Beziehungen zu den heutigen Ereignissen. Die Deutschfreundlichkeit ihrer Vergangenheit, die Geringschätzung ihrer Beziehungen zu Kaiser Friedrich und Kaiser Wilhelm II., ihre streng kirchlich-kerkliche Gesinnung, die dem eckig neutralen und neutralitätsliebenden Kaiserlichen Einfluß auf sie gehaltete, alles das hätte vermuten lassen müssen, daß die Königin-Mutter sich der Partei des Friedens und nicht der des Krieges anschließen würde. Man hat in der interventionistischen Schreie, um den Uebergang zu erklären, einen angeblichen Versuch Kaiser Wilhelms II. auf die Königin-Mutter erfordern, um Margarete das Wort in den Mund legen zu können, daß sie in der Sache deshalb nichts tun könne, weil bei den Savoyern immer nur einer auf einmal die Fägel in der Hand halte. Wir haben es aber da nur mit einer nachträglichen Erfindung zu tun, die nichts weiter beweist, als daß man im kriegsfebrischen Lager selber sich die

unermutete Hilfeleistung durch die Königin-Mutter nicht zu erklären vermochte.

Ob ihre allerdings nicht unbeträchtliche Anglomanie, die sich bisher allerdings vorwiegend in äußeren nichtpolitischen Dingen zeigte, die Schuld trägt, ob es ihr gelungen ist, ihr, die viel mehr als ihr Gohm sich inmitten des Volkes bewegte, den Gedanken beizubringen, daß die künftigen Strafemonstrationen eine wirkliche Bedrohung des Thrones darstellten, wenn man der Kriegspartei nicht nachgebe, das wird man überhaupt wohl erst viel später erfahren. Jedenfalls kann man sagen, daß man der Wirksamkeit der beiden Königinnen die Hauptschuld daran beimessen muß, daß König Viktor Emanuel über seine Unterschrift unter dem Dreibundvertrag hinweg sich zum Mitschuldigen jener Abolatenriffe gemacht hat, mit denen das Kabinett Salandra-Comino die Verletzung aller Pflichten des Landes gegenüber den früheren Verbündeten begründet hat.“

Dah in der nächsten Umgebung des Thrones die Angst und Sorge um dessen Fortbestand eine sehr große Rolle gespielt hat und noch spielt, wird niemand bezweifeln können. Es wird auch niemand behaupten wollen, daß solche Angst und Sorge unbegründet ist.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni 1915.

Der gerechte Krieg.

Zu Beginn dieses Jahres schrieb Karl Scheffler in der Vossischen Zeitung (Nr. 1 vom 1. Januar 1915) einen vielbesprochenen Artikel zum Weltkrieg unter dem Titel: Der moralische Standpunkt. Die Quintessenz desselben lautet: „Alle europäischen Religionen der Gegenwart sind der grauenhaften Monumentalität dieses Krieges nicht mehr gewachsen; sie sind alle zivil geworden, bürgerlich moralisch. Darum sind die notwendigen Handlungen der Politik mit ihnen so schwer in Einklang zu bringen.“ Wenn dem wirklich so wäre, dann stünde es wahrlich schlimm um sie, schlimm auch um das Christentum. Doch dem ist nicht so. Das Christentum hat wahrhaftig keinen Grund, den religiösen Kriegsproblemen von heute aus dem Wege zu gehen, es braucht auch nicht um die brennenden Fragen herumzugehen, sondern kann ruhig dem modernen Skeptiker ins Auge sehen. Für den gebildeten Katholiken insbesondere ist es heute interessant, den Fragen nach den Ursachen des Krieges überhaupt, nach seiner inneren Rechtfertigung, nach seinen sittlichen Zwecken nachzugehen. Zieht er dabei Philosophie und Nationalökonomie zu Rate, dann eröffnen sich ihm ganz neue Perspektiven. Das beweist die soeben im Köpferischen Verlag erschienene Broschüre von Dr. S. Brauns: Der gerechte Krieg (Preis 80 Pf.), der unter den Gebildeten und besonders dem Alteris weite Verbreitung zu wünschen ist.

Italienische Schmierfinken.

Die bekannte italienische Zeitung Il Secolo brachte in der Nummer vom 11. Mai unter der Ueberschrift „Gretchen“ einen Artikel, der den infolge der Kriegsfahrt aus Italien heimkehrenden Deutschen, insbesondere den deutschen Lehrerinnen und Erzieherinnen gewidmet war. Wie läppig bei unseren ehemaligen Verbündeten damals bereits die Saat des Hasses aufgeschossen war, das möge der Schluß des Artikels zeigen — den Eingang kann man aus sittlichen Gründen nicht wiedergeben —, den wir in wortgetreuer Uebersetzung folgen lassen: „Glückliche Reise, meine Damen. Ohne Bedauern. Und, hoffentlich, ohne ein Wiedersehen.“

Sicherlich hat keine eine Träne vergossen, als sie gestern Italien den Rücken kehrte. Denn ihr seid ja die Schwwestern, die Töchter, die Mächten oder, wenigstens, die Ranten der Mörder von Plaudern und der Seeräuber, und ihr habt alle die eifrige, verbrecherische Simulantenseele des „Kaisers“. Und hier wäret ihr, und ihr wäret euch einmischen, nicht aus Liebe zu uns, sondern um uns auszuhorchen: als Feindinnen.“

Jetzt mögen auch die deutschen Erzieherinnen, Kinderfräulein und Lehrerinnen, nachfolgen.

Jeder von uns aber fühle in sich das Verbot, einem Kleinen die deutsche Sprache lehren zu lassen, und jeder verständige Mensch sei sich der Pflicht bewußt, den deutschen Gedanken niemals wieder herbeizuwünschen: denn jeder Deutsche, gleichviel ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, ist ein Feindler und ein schändlicher Verräter. Und er ist ein Schwein mit Frau und Söhnen, und, in der Regel, mit Töchtern.“

Das ist ein Beispiel von vielen, wie die feile gekaufte italienische Presse das Volk bearbeitet hat. Der Secolo hat damit sich selbst porträtiert! Wäre er von den Deutschen bezahlt worden und zwar besser bezahlt worden als von Franzosen und Engländern, dann hätte er auf Verlangen daselbe von den Franzosen geschrieben. Ein Volk ist übrigens schlimm genug daran, wenn es solche Schmierfinken als Vertreter der öffentlichen Meinung hat.

Paris, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Marineministerium teilt mit, daß am 15. Juni die Schiffsahrt in der Meerenge von Calais zwischen Colbertbank und der französischen Küste gefährlich ist. Schiffe, die die Gefazone durchfahren wollen, müssen in Calais oder Boulogne Lotzen an Bord nehmen oder die nötigen Instruktionen im Empfang nehmen.

London, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der russische Dampfer „Dario“ aus Archangel ist in der Nordsee durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden.

London, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Neuer. Der schwedische Dampfer „Stago“ wurde torpediert. Die Besatzung landete in Schweden.

Kopenhagen, 12. Juni. Ein deutsches Unterseeboot versenkte in der Nordsee den englischen Fischdampfer „Intrepide“.

London, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das U-Bootfahrzeug „Baago“ aus Grimby ist in der Nordsee durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Spawick, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Eastanglia Daily News meldet, daß ein Schiff mit Stickstoffgas vor einigen Tagen bei Aberdeen an der Küste Sufflos durch ein feindliches Unterseeboot torpediert worden sei. Es maß 3000 bis 4000 Tonnen und kam von Buenos Aires. Eine andere Meldung besagt, daß es sich um das Schiff „Leucitra“, 3027 Tonnen groß, handelt.

England und die schwedische Schiffsahrt. Stockholm, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Stockholm Nachrichten meldet aus Helsingborg: In den letzten Wochen wurden zahlreiche Schiffe mit Salpeter, die für Schweden bestimmt waren, von den Engländern aufgebrochen und deren Ladung bereits teilweise in England gelandete. Infolgedessen besteht für die schwedische Salpeterindustrie die Gefahr, die Gefahr, aus Mangel an Rohstoffen den Betrieb einstellen zu müssen. Es wird daher ein Eingreifen der Regierung gefordert.

Stockholm, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) In dem gemeldeten Fall englischer Frachtkontrolle berichten die Abendblätter, daß der Malmer Kaufmann unter dem Zwang der Verhältnisse doch auf die britischen Bedingungen eingegangen sei, da sonst die Waren in Sitkwal gelöst worden wären.

Stockholm, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das schwedische Auswärtige Amt hat infolge der wiederholten Proteste gegen amerikanisch-schwedische Briefe dem schwedischen Gesandten in Washington Befehl erteilt, in Amerika hiergegen energigste Proteste zu machen. Gleichzeitig wurde in London energigster Protest eingeleitet. Man spricht davon, daß man zukünftig suchen wird, die Post auf direkten amerikanisch-schwedischen Dampfern zu befördern.

Berlin, 12. Juni. Der Reichsanzeiger meldet: Dem Kapitänleutnant Herling, Kommandant des Unterseebootes 21, ist der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

Rotterdam, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Rotterdamse Courant meldet aus London: 40 Meilen südlich Obahad auf der Höhe von Minale wurde ein Trawler aus Lowestoft versenkt. Die Besatzung trieb ohne Nahrung 24 Stunden in Booten umher.

London, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Westminster Gazette erhebt Einspruch dagegen, daß die Zeitungen unter dem Titel „Zwei britische Kriegsschiffe versenkt“ über den Untergang zweier Torpedoboote berichten, da das Publikum hierdurch unberechtigtweise erschreckt und angegriffen werde.

London, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Daily Mail weist darauf hin, daß die englischen Verluste in zwölf Tagen über 30 000 Mann betragen haben.

Kaiser Franz Josef an den Generalobersten v. Wadsen. Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Wien, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Kaiser erließ nachfolgendes Handschreiben: Generaloberst v. Wadsen! Dankbar der besonderen Verdienste gedenkend, die Sie als Führer der tapferen 11. Armee in Galizien erworben haben, freue ich mich, Sie zum zweiten Mal meines Hofaren-Regiments Nr. 10, das für ununterbrechende Feiten den erlauchtesten Namen Wladimir Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen führt, zu ernennen. Dieses Regiment und meine Wehrmacht werden mit stolzer Freude die Kunde vernehmen, daß Sie, der siegreiche Feldherr, mit ihm noch enger verbunden sind.

Prinz Leopold von Bayern Armeeführer. Berlin, 13. Juni. Dem Berliner Tageblatt wird aus München gemeldet: Prinz Leopold von Bayern hat, wie offiziell mitgeteilt wird, das Kommando einer deutschen Armee übernommen. Prinz Leopold, der älteste Bruder des Königs, ist bekanntlich der Schwiegerjohn des Kaisers Franz Josef und steht im 70. Lebensjahre. Bis vor wenigen Jahren war er Armeepfeifer und galt immer für einen der bedeutendsten deutschen Seeführer.

Russische Offiziersverluste. Petersburg, 12. Juni. (Hrft. Bg.) Die letzten russischen Verlustlisten für Offiziere enthalten enorm hohen Prozentsatz von Fähnrichen, ein Zeichen des überaus starken Offiziersmangels.

Austausch Verwundeter. Zürich, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nach dem Offizier Romanos soll die Initiative des Papstes wegen Abwendung von Konvaleszenten nach der Schweiz vollen Erfolg gehabt haben.

Hierzu erfährt die Neue Züricher Zeitung aus Bern: Erneut ist festzustellen, daß solche Meldungen den Dingen voraussagen. Es handelt sich um dreierlei: erstens um den wiederholten Transport schwerverwundeter, zweitens um die Aufnahme für den Krieg untauglich Gemordener, meist Tuberkulöser, sowie drittens um die Aufnahme Verwundeter, die voraussichtlich bis zur Tauglichkeit heilbar sind. Wegen der in letzter Hinsicht Erwähnten dürfte sich auch für die Schweiz eine Reihe schwerwiegender Fragen einstellen, die wohl überlegt sein wollen. Daß der Bundesrat gewillt ist, auch hier wieder das Besteher nach Kräften zu unterstützen, braucht nicht besonders erwähnt zu werden, insofern als die Schweizer Regierung ein gut Teil der Initiative für sich in Anspruch nehmen darf. Die Verhandlungen sind also noch in der Schwebe. Die Angelegenheit harret aber noch in einer Reihe grundlegender Fragen der Abklärung.

Der Krieg im Orient. Konstantinopel, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront haben die Russen, die am 9. Juni durch unsere Gegenangriffe bei ihrem Vorrücken in der Richtung Oltu zurückgedrängt worden waren, bei diesem Zusammenstoß etwa 1000 Mann verloren. Zwei Offiziere und eine Anzahl von Soldaten wurden von uns gefangen genommen. An der Dardanellenfront verjagte der Feind bei Ari-Burnu in der Nacht vom 9. zum 10. Juni nach Mitternacht Angriffe gegen unseren rechten Flügel auszuführen. Er wurde mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Die Operationen, die in derselben Nacht bei Seddul-Bahr durch einen Teil des Feindes ausgeführt wurden, in der Absicht, sich unserem linken Flügel zu nähern, blieben infolge unseres Feuers erfolglos. Am Morgen des 11. Juni gerieten wir ein Maschinenabwehr, das die Flucht des Feindes dichte, der sich auf diesem Flügel befand. Wir haben einen Teil der feindlichen Truppen die Laufgräben verlassen, um sich weiter zu schießen. Am 11. Juni blieb das zeitweise unterhaltene Feuer bei Seddul-Bahr und Ari-Burnu weiter im Gang. Unsere anatolischen Batterien beschossen am 10. Juni bei Ari-Burnu Transporte, Lagerstätten und die Landungsbrücke des Feindes. Das Feuer, das die genannten Batterien auf die feindliche Artillerie westlich von Giffarlik richteten, war sehr wirksam. Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts zu melden.

Konstantinopel, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: In der Nacht vom 11. zum 12. Juni wurde der Feind, der mehrmals bei Seddul-Bahr unseren rechten Flügel anzugreifen versuchte, unter beträchtlichen Verlusten für ihn in seine alten Stellungen zurückgedrängt. Am Morgen des 12. Juni veränderte die feindliche Artillerie bei Ari-Burnu eine große Menge von Geschossen, ohne irgend eine Wirkung zu erzielen. Unsere anatolischen Küstenbatterien bewachen getreu auch mit Erfolg die feindlichen Stellungen. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

Byon, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Wie der Nouvelliste aus Paris erfährt, ist der französische General Canabal bei den letzten Kämpfen auf der Halbinsel Gallipoli gefallen.

Luxemburger im französischen Heer. Berlin, 13. Juni. Die Post gibt einen Artikel wieder, der der luxemburgischen Regierung nahe-

stehenden luxemburgischen Zeitung entnommen ist, wonach 8678 Luxemburger in die französische Armee als Freiwillige eingetreten und bei der Fahrt an die französische Front in Frankreich überall stürmisch begrüßt worden seien. Die Post sieht in dieser Tatsache — 8678 Mann bedeuten 3 Prozent der gesamten Bevölkerung des Großherzogtums — eine schwere Verletzung der Neutralität.

Der Krieg mit Italien. Die Grenzklämpfe. Wien, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung aus dem Kriegspressequartier geben die Ereignisse, die sich vom 9. zum 10. Juni nördlich Cortina zutrugen, ein glänzendes Zeugnis von dem hohen Geschichtswert unserer Feldverleugung. Die in Cortina d'Ampezo versammelten italienischen Truppen, etwa eine Infanteriebrigade stark, die im Laufe des 9. Juni vorstießen, wurden von unseren Truppen zurückgeschlagen. Der Rückzug erfolgte teilweise fluchtartig. Der Feind ließ 59 tote und eine bedeutende Zahl von Verwundeten zurück. Unsere Verluste betragen 5 tote und mehrere Verwundete. Die rechte Kolonne des Feindes verlor 2 Offiziere und 117 Mann an Gefangenen. Feindliche Angriffsveruche auf die Sperrebefestigungen im Jonestal wurden zurückgeschlagen. An dem Gabelpunkt der Täler bei Ponte Alto zwangen unsere Truppen den Feind zum schleunigen Rückzug. Der Kampf hatte uns ohne nennenswerte Verluste allseitige Erfolge gebracht.

Berlin, 14. Juni. Nach dem Berliner Lokalanzeiger läßt sich aus den bis jetzt erschienenen Berichten des österreichisch-ungarischen Generalstabes feststellen, daß der in drei Richtungen angelegte Angriff der Italiener bis jetzt mit großen Verlusten für die Italiener zurückgeschlagen wurde.

Berlin, 14. Juni. Wie der Deutschen Tageszeitung aus Lugano gemeldet wird, werden die bisherigen militärischen Mißerfolge am Fionzo mit Unwegsamkeit des Geländes und dem schlechten Wetter begründet.

Berlin, 14. Juni. Auf Befehl des italienischen Ministeriums wurde gestern früh die gesamte Warenzufuhr Italiens längs der ganzen Schweizer Grenze eingestellt.

Rom, 13. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Samstag nachmittags 1 Uhr 30 Min. belegten zwei feindliche Flugzeuge Mola di Bari und dem Poliniano mit Bomben. Eine Frau und ein Kind wurden getötet. Flieger warfen sodann Bomben auf Manopoli. Eine Frau wurde leicht verletzt.

Bestimmung in Italien gegen Serbien. Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

Berlin, 12. Juni. Die Bestimmung gegen Serbien ist in Italien, wie das B. L. über Lugano erfährt, im Bunde genommen. Als Sprachrohr der Consulta wartet der Corriere della Sera die Serben dringend, ihren militärischen Maßnahmen in Albanien einen andern als provisorischen Charakter zu verleihen. Italien würde keinerlei unbillige Forderung albanischer Gebiete, zumal keine Forderung von Durazzo durch Serbien zugehen. Auch Italiens Verbündete teilten diesen Standpunkt.

nicht unterzeichnen wollte. Einige republikanische Blätter dagegen finden die Note zu wenig energig. Uebrigens weist der amerikanische Korrespondent der Morning Post darauf hin, daß ein Eingreifen der amerikanischen Regierung in die englische Marinepolitik England in eine schiefe Lage versetzen würde, da England die Vorschläge zur Aufgabe seiner Politik wohl nicht in Erwägung ziehen würde.

Bryans Rücktritt. London, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Washingtoner Korrespondent der Times meldet, daß die Deutschamerikaner über den Rücktritt Bryans entzückt seien. Die Hearst-Blätter unterstügen merkwürdigerweise Bryan.

London, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Washingtoner Korrespondent der Times meldet, daß die Deutschamerikaner über den Rücktritt Bryans entzückt seien. Die Hearst-Blätter unterstügen merkwürdigerweise Bryan.

London, 12. Juni. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Washingtoner Korrespondent der Times meldet, daß die Deutschamerikaner über den Rücktritt Bryans entzückt seien. Die Hearst-Blätter unterstügen merkwürdigerweise Bryan.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.
 Eheaufgebot. 12. Juni: Karl Käfer von hier, Bahnarbeiter hier, mit Emma Peter von hier.
 Eheschließungen. 12. Juni: Andreas Schulz von Stembach, Zugemeister hier, mit Anna Schmidt von Doffenheim; Emil Kapphofen von Gabel, Glaser hier, mit Marie Weiß von Oberhardt; Otto Kögel von hier, Schreibeisler hier, mit Elfriede Sailer von Döhren; August Lehmann von Weiskopf, Sieder hier, mit Wilhelmina Pfister von Achem; Arthur Herr von hier, Schneider hier, mit Maria Koepfel von Straßburg.
 Geburten. 8. Juni: Paula Maria, Vater Friedr. Gehalt, Installateur; Gertrud, Vater Karl Pfisterer, Buchbinder; Rudolf Joh. Max Bernhard, Vater Karl Jembs, Unterzahnmeister. — 9. Juni: Theodor Karl, Vater Theod. Kögel, Automobilmaschinenhalter. — 10. Juni: Franz Gustav, Vater Frz. Schneider, Kaufmann.
 Todesfälle. 10. Juni: Magdalena Kirchner, alt 91 Jahre, Witwe des Lithographen Josef Kirchner; Johannes Krefz, Tagelöhner, Witwer, alt 74 Jahre; Friedrich Bischoff, Kaufmann, Ehemann, alt 66 Jahre. — 11. Juni: Friedrich Reich, Generalagent, Ehemann, alt 54 Jahre; Johanna Günther, Dienstmädchen, alt 16 Jahre. — 12. Juni: Gustav Schröder, Landwirt, Ehemann, alt 42 Jahre.

Auswärtige Gestorbene
 (Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.)
 Reichenbach bei Rahr: Karl Ved. Schmiedemeister.
 Rahr: Friedrich Traub, 80½ Jahre.
 Rahr: Frau Schmiedemeister Gung Ludwig geb. Hummel, 47 Jahre.

Rohrdorf: Rochus Mähle, 68 Jahre.
 Heidelberg: Oskar Guffschmid, Major a. D.
 Freiburg: Karl Fröhle, Privat, 60½ Jahre.
 Konstanz: Erhard Müller, Schuhmachermeister, 60 Jahre.
 Watterdingen: Wendelin Gschlecht, Alt-Gemeinberechner, 65½ Jahre.
 Mannheim: Frä. Katharina Durler.

Gandelsteil.
 Stand der Badischen Bank am 7. Juni 1915.

Aktiva: M.		Passiva: M.	
Metallbestand	6 888 755,31	Grundkapital	9 000 000.—
Reichsnoten	159 244.—	Reservefonds	2 250 000.—
Noten anderer Banken	503 010.—	Umlaufende Noten	15 597 800.—
Beihilfebestand	12 707 365,18	Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	9 425 695,54
Lombardforscherungen	6 883 380.—	Ankündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	343 000.—
Gefälle	4 196 725,31	Sonstige Passiva	951 673,89
Sonstige Aktiva	6 809 189,63		
	37 567 669,43		37 567 669,43

Verbindlichkeiten aus weiter Begebenen, im Zulande zahlbaren Wechseln M. 74 491,42.

Berlin, 12. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) Börsensituationsschild. Im freien Verkehr an der Fondsbörse herrschte anfangs angeregte launhaftige Stimmung. Die Mitteilungen der Blätter über den Inhalt

der amerikanischen Note haben die durch frühere englische Angaben und die etwa erwarteten Besorgnisse ziemlich besänftigt, zumal auch aus New York von einer fröhlichen Aufwärtsbewegung berichtet wurde. Die Meldung von der Gründung eines deutschen Stahlbundes und von den Kreisverträgen für Stabeisen und Walzdraht lenkten das Interesse der Spekulanten auf Eisen- und Stahnmärkte. Besonders profitierten hiervon die Eisen- und Stahnmärkte und Rheinbergbau. Auch die an der Befreiung von Kriegsmaterial beteiligten Werte wurden zu höheren Kursen umgekehrt. Später litt der Verkehr unter erheblichen Realisationen. Zum Wochenschluss waren Deutsche Anleihen recht fest. Von Renten waren russische Noten schwächer. Geld leich.

Waren.
 Stuttgart, 12. Juni. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 12. Juni: Äpfel 16-28 Pfg., Gartenerdbeeren 30-55 Pfg., Wald-erdbeeren 70-80 Pfg., grüne Stachelbeeren 18-22 Pfg., Spargeln, hiesige, 50-60 Pfg., Spargeln, fremde, 35-50 Pfg. pro Pfund. Marktfrage: Der Markt war überaus befahren. Erdbeeren wurden trotz der hohen Preise schneller geräumt als Äpfel. Die letzteren treffen von Baden oft verspätet ein und müssen dann zu jedem Preis verkauft werden. Erdbeeren werden von norddeutschen und bayerischen Händlern in großen Mengen an Ort und Stelle gekauft. Die Gewitterregen der letzten Woche haben den Erdbeerfeldern ein besseres Aussehen verschafft, ein großer Teil der erhofften Ernte ist aber infolge der Trockenheit schon verloren. Angedroht in Äpfeln, Erdbeeren, grünen Stachelbeeren, Johannisbeeren und grünen Walnüssen von allen Landes-teilen. Nachfragen in allen Obstarten, auch nach großen Mengen Erdbeeren. Vermittlung und Ausfuhr fastenlos! Die Zentralvermittlungsjelle des Württ. Obstbauvereins weist wiederholt auf die

Dringlichkeit der Schädlingsbekämpfung hin, sie gibt auch kostenlos Auskunft über geeignete Mittel und Wege.
 Engen, 11. Juni. Billige Kartoffel. Auf hiesige Getreidelagerhäuser verläuft solange Vorrat laut Inhaber Kartoffel, den Zentner für drei Mark. Eine Bestätigung des Wortes, das dieser Tage im preussischen Abgeordnetenhaus ein Minister sprach: „Die Entlastung der Kartoffelfrage hat einen überraschenden Verlauf genommen.“
 Düsseldorf, 11. Juni. (W.L.W. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung der Stabeisenkonvention wurden die Preise für Stabeisen und Universal-eisen um 5 Mark pro Tonne erhöht.

X Für den Holzschwellenmarkt wichtige Beschlüsse. Wie bekannt, sind die gesamten in Ostpreußen zum Einschlag gelangenden fischalischen Hölzer ausschließlich zur Deckung des Holzbedarfes in den Wiederaufbaugebieten bestimmt. Die süd-, mittel- und norddeutschen Schwel-lenbesitzer der deutschen Bahnverwaltungen haben daher mit einem vermindernden Holzangebot zu rechnen. Auf Grund ausführlicher Darlegungen interessierter Domänen und Forsten des Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den württembergischen Behörden, daß im Frühjahr außer dem des reichhaltigen Holzplanes mindestens 200 000 Kubikmeter Schwel-lenholz angeboten werden. Auch die Errichtung von Sägewerken in den Holzschlägen zum Einschnitt von Schwel-lenholz soll infolge des Mangels an geübten Handarbeitern kräftig gefördert werden. Den hier und dort geäußerten Besorgnissen um die Beschaffung von Holz zur Herstellung von Schwel-len und zur Erfüllung von Lieferungsverpflichtungen wird durch die willkommenen Beschlüsse der Staatsregierung wirksam geteueret.

Warum teuren Bohnenkaffee!

Zumal in der jetzigen teuren Zeit. Jede Hausfrau kann viel sparen, wenn sie meine Spezialitäten im Haushalt verwendet. Z. B. meinen Nährsalz-Fruchtkaffee, der Bohnenkaffee völlig ersetzt (evtl. als Zusatz) Pfund 55 Pfg., Nährsalz-Ban.-Kaffee Pfd. 75 Pfg., Nährsalz-Aroma-Kaffee Pfd. 110.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Herdersche Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau.
 Soeben sind erschienen und können durch die Unterzeichneten bezogen werden:
Boeckenhoff, Dr. G., Univ.-Prof. in Straßburg, **Ehret die Ehe!** Vorträge. Zweite Ausgabe. gr. 8° (VIII u. 92 S.) M 1.50
 Diese Vorträge sind geradezu eine Apologie der Ehe. Ramentlich für die Gebildeten, auch für Studenten sind sie ein wertvoller Wegweiser auf einem hochwichtigen Gebiet der Lebensführung. (Geland, Breslau 1914, 2. Heft.)
Sagemann, Dr. G., Logik und Poetik. Ein Leit-faden für akademische Vorlesungen sowie zum Selbstunterricht. Neunte und zehnte Auflage, neu bearbeitet von Dr. A. Dyroff, Professor an der Universität Bonn. (Elemente der Philosophie I.) gr. 8° (XII und 298 S.) M 4.—; geb. in Leimo, M 4.60
 Ohne daß die Grundlage der früheren Bearbeitung verlassen werden konnten, wurde in der Neuauflage einzelnen Abschnitten der Kritik entgegengekommen. Dank seiner klaren, elementaren und doch wissenschaftlichen Darlegung der Probleme wird das Werk wieder überall willkommen sein. — Früher sind erschienen:
 II: **Metaphysik.** 7. Aufl., bearbeitet von Dr. J. A. Gunders. M 3.20; geb. M 3.80. — III: **Psychologie.** 8. Aufl., bearbeitet von Dr. A. Dyroff. M 4.80; geb. M 5.60.
Goberg, Dr. G., Prof. a. d. Univ. Freiburg i. Br., **Katechismus der messianischen Weissagungen.** 12° (XII u. 112 S.) Kart. M 2.20
 Dieser „Katechismus“ soll dem Studierenden ein bequemes Mittel sein, womit er sich über den christologischen Gehalt des Alten Testaments orientieren kann. Aus praktischer Rücksicht ist der hebräische bzw. griechische und der lateinische Text beigegeben worden.
Kappler F., Regimentskaplan in Künzelsau, **Vollständige Katechesen zur Lehre von den Gnadenmitteln.** 8° (VIII u. 188 S.) M 2.20; geb. in Leimo, M 2.70
 Die Katechesen zu den Gnadenmitteln sind nach der gleichen Methode abgefaßt wie dieselben Verfassers Katechesen über den Glauben, die so große Anerkennung gefunden haben. In ihrer durchwegs methodischen Anlage und streng einheitlichen Durchführung erinnern sie an die Katechesen von Mey.
Schütz, F. S. J., Theorie des mündlichen Vor-trages besonders für Redner und Prediger. Leit-faden für Lehrer und Lernende. 12° (XII u. 254 S.) M 2.50; geb. in Leimo, M 3.—
 Hier ist mit möglicher Beschränkung und doch in genügender Vollständigkeit ein Leit-faden für Lehrer und Lernende geboten, der zur Ausbildung für die Redekunst reiche Anregung und gesunde Grundzüge bietet.
Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau.
 Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstraße 34.
 F. A. Boitische Buchhandlung, Taubersbischhofheim.

Firmungs-Andenken
 enthält die Gebete vor, während und nach der heiligen Firmung, mit gedrucktem Namen des Bischofs, der Pfarrei und des Pfarrers, Angabe des Firmungstages und der Kirche, worin gefirmt wird. 100 Stück 3 Mk., ohne Eindruck 2 Mk.
Firmungs-Zeugnisse
 deutsch oder lateinisch (zur Ansicht für den Geistlichen) mit dessen und des Pfarrorts Namen. 100 Stück 1 Mk., ohne Eindruck 50 Pfg.
Photographien
 der Hochwürdigsten Herren Bischöfe
 Erzbischof Dr. Thomas Nörber,
 Weihbischof Dr. Fr. J. Knecht,
 zum Andenken an die von ihnen gespendete Firmung, sind in unserem Verlage zum Preise von 2 Mk. das Hundert käuflich.
 — Bestellungen werden umgehend erledigt. —
Verlag der A.-G. Badenia, Karlsruhe.

Weißer Stickerei-Stoffe
 Soweit Vorrat **besonders preiswert.** Soweit Vorrat

Schleierstoff (Voile, ca. 115 cm breit, bestickt, neue Muster Meter	Serie I	Serie II	Serie III
2.50	2.80	4.—	
Schleierstoff (Voile), bestickte Bordüren ca. 120 cm breit Meter	4.50	5.50	6.50
Schleierstoff (Voile und Krepp), bunt bestickt, ca. 115 cm breit Meter	3.90	4.90	5.80
Tupfenmull in verschiedenen Mustern, ca. 70/75 cm breit Meter	85	95	1.40
Batist mit bestickten farbigen Tupfen, ca. 70 cm breit Meter	1.10	—	—
Schleierstoff (Voile und Krepp), ca. 115 cm breit Meter	1.65	1.95	2.25
Krepp ca. 70 cm breit Meter	65	85	—
Rauh-Rips (Frotté), ca. 115 cm breit Meter	1.95	2.75	3.90

Hermann Tietz

Grundstücks-Zwangsversteigerung.
 Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh. Nr. 2669 und 2670, 8 ar 43 qm mit Gebäuden, Wirtschaft „zum Falken“, Angartenstraße 49.
 2 „ 56 „ Angartenstraße 49 a.
 Eigentümerin: Katharina geb. Frey, Ehefrau des Wirts Christian Zeiler in Karlsruhe.
 Schätzung: 65 000 M. und 33 000 M.
 Versteigerungstag: Dienstag, den 27. Juli 1915, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8.
 Mündliche Anstufung gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 4. Juni 1915.
 Groß-Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Markgräfler und Kaiserstühler Naturweine sowie billige Tischweine
 Gebinde von 20 Liter an, empfiehlt
Mathias Niebel, Freiburg i. Br.
 Vereidigter Mosweinlieferant.

Ungeziefer jeder Art
 beseitigt rasch u. gründlich mit voller Garantie die größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Deutsche Versicherung geg. Ungeziefer Anton Springer
 Ettlingerstraße 51 **Telephon 2340**
 Karlsruhe.
 Engros- u. Detailverkauf absolut zuverlässiger und erprobter Vertilgungsmittel.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Montag, den 14. Juni 1915.
 64. Abon.-Vorstellung der Abtg. B (gelbe Abonnementkarten).
Der Hochtourist.
 Schwank in drei Akten von Curt Kraay und Max Neale.
 Leiter der Aufführung: Fritz Herz.
 Personen:
 Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktien-gesellschaft Karl Dapper
 Johanna, seine Frau Marie Frauendorfer
 ihre Töchter: Alice Alwine Müller
 Lore Hedwig Holm
 August Mertens, Schwager
 von Mylius Max Schneider
 Dr. Karl Mertens, sein Sohn Paul Mederow
 Hans Lindenburg, Schrift-feller
 Dr. Bärmann, Notar
 von „Die Stunde“ P. Gernemede
 Der alte Kautschuker H. Häder
 Sepp, sein Sohn Fritz Herz
 Negele, seine Pflegerin
 Gierdenhub Elise Norman
 Amanda Dumar, Schwa-gerschwester
 Margarete Big
 Ein Photograph Ernst Gläser
 Sein Gehilfe Ludwig Schneider
 bei Mylius:
 Benedikt, Diener S. Benedikt
 Niina, Dienstmädchen M. Genter
 Erster Tourist Josef Grödingner
 Zweiter Tourist G. Lindemann
 Touristinnen Luise Trunzer
 Touristinnen Alice Körner
 Touristen, Touristinnen, Herren vom Alpenklub, Bergführer, Dienst-männer
 Anfang 7/8 Uhr.
 Preise der Plätze: A 1.00, B 1.00, C 1.00, D 1.00, E 1.00, F 1.00, G 1.00, H 1.00, I 1.00, J 1.00, K 1.00, L 1.00, M 1.00, N 1.00, O 1.00, P 1.00, Q 1.00, R 1.00, S 1.00, T 1.00, U 1.00, V 1.00, W 1.00, X 1.00, Y 1.00, Z 1.00.

Bekanntmachung.
 Brot- und Mehlerzeugung betr.
 Gemäß Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915, die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl betreffend, wird der Mehlpreis d. 3. bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:
 Weizenausgussmehl . . . 30 Pfg. das Pfund
 Weizenmehl 28 „ „
 Roggenmehl 21 „ „
 Roggenbrot in Laiben . . . 31 „ „ der Laib zu 750 gr
 „ „ „ „ „ „ „ „ der Laib zu 1500 gr
 1 Doppelkammer . . . 6 „ 2 Stück zu 80 gr
 Zwieback 30 „ „ die 150 gr
 Ab 1. Juli d. 3. erfährt der Preis eine weitere Ermäßigung und zwar wird er für den Laib von 750 gr auf 30 Pfg., für den Laib von 1500 gr auf 60 Pfg. festgelegt.
 Karlsruhe, den 12. Juni 1915.
 Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brot-getreide und Mehl.

Für sonnige Tage
 Wollmousetine — Foulardseide — Krepp
 Stickereistoffe — Mull — Opal — Plumetie
 Zefir — Schleierstoff (Voile) — Wasch-seide — Kräuselstoff (Frotté)
 empfehlen in bekannt geschmackvoller Auswahl zu mässigen Preisen
Mehle & Schlegel
 Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b (bei der Kaiserpassage).

Caritas
 Allgemeine Hilfs- u. Beratungs-stelle für die Angehörigen unserer Heeresmannschaften
 Zweigstelle Karlsruhe
 Schützenstr. 39, Tel. 2980
 Geöffnet Dienstag, Mittwoch, Freitag vormittags von 1/10 bis 11 Uhr, nachmittags von 12-4 Uhr, Samstags von 10-12 Uhr, Sonntags, Montags und Donnerstags geschlossen.
 Die Zweigstelle Karlsruhe stellt sich allen Angehörigen unserer Heeresmannschaften in ganz Baden ohne Unterschied der Konfession unentgeltlich zur Verfügung:
 1. zur schriftlichen und mündlichen Beratung in Rechts- und sonstigen Angelegenheiten;
 2. zum Anfertigen von Schriftstücken;
 3. zur Vermittlung des Verkehrs mit den Behörden;
 4. zur Unterbringung der Kinder auf dem Lande.

Liederhalle Karlsruhe.
 Ein tüchtiger Fuhrmann sowie ein Zimmermann gegen hohen Bodenlohn zum sofortigen Eintritt gesucht.
 August & Emil Tietz
 Karlsruhe-Weinbaben.

Zusammenkunft
 heute abend in der Alten Brauerei Höpfner.
 Der Vorstand.

Feldpost-Schachklub
 Konkurrenzlos billig in der neu eröffneten Feldpost u. Verkaufsstelle
 Herrenstraße 38
 Pfundschachtel 6 Pfg., Gierschachtel für 6 Eier 12 Pfg.
 Niedrige Auswahl in allen Größen.
 Beste Bezugsquelle für Adler-berverkäufer.